

BETRUG

Wundersame Vermehrung

Zwei Rohrverleger narren mit gefälschten Leasingverträgen die Banken und erschwindelten hunderte von Millionen.

Egal, wo er auftrat, Manfred Schmider war immer eine Attraktion. Stauend beobachteten seine mittelständischen Kollegen aus der Rohrleitungsbranche, wenn er zu Fachkongressen mit seinem Kompagnon Klaus Kleiser im eigenen Hubschrauber einschwebte.

Seinen 50. Geburtstag feierte der Mit-eigentümer der Spezialfirma FlowTex auf dem Gelände seiner Privatvilla in Karlsruhe-Durlach mit einem Feuerwerk, wie es die Karlsruher vorher noch nicht gesehen hatten.

Über eine Million Mark soll die Feier für Freunde und Honoratioren gekostet haben, erzählen sich die Leute. Auch Ex-Ministerpräsident Lothar Späth und der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion Günther Oettinger gaben Schmider die Ehre.

FlowTex vermarktet und finanziert Bohrgeräte, mit denen ohne große Buddelei durch ein einziges Loch in der Erde Leitungen und Rohre verlegt werden können. Doch Schmider und Kleiser verlegten nicht nur Rohre, sondern verbuddelten offensichtlich auch jede Menge Geld. Der Mannheimer Oberstaatsanwalt Hubert Jobski geht jedenfalls davon aus, dass die beiden durch Betrug und Steuerhinterziehung „viele hundert Millionen Mark“ Schaden verursacht haben.

Seit zehn Tagen sitzt das Duo in Haft. Sie haben, so die Ermittlungen der Staatsanwälte, mit ihren Bohrern ein Schneeballsystem aufgezo-gen, in dem sie die ein bis zwei Millionen Mark teuren Geräte gleich mehrmals vermietet haben. Oft leas-ten eigene Tochtergesellschaften die Ma-schinen, die Umsätze gingen, zumindest auf dem Papier, in die Höhe, und die Ban-ken gaben, ganz real, hohe Millionenkre-dite. Zwei von drei FlowTex-Bohrgeräten, davon gehen die Staatsanwälte inzwischen aus, existieren nur in Kauf- und Leasing-verträgen.

Mit dem Geld, das sich die Geschäfte-macher nach Erkenntnissen der Ermittler oft in die eigene Tasche steckten, ging vor allem Schmider äußerst großzügig um. Mit einer Million Mark wollte er in diesem Jahr das Pferderennen in Iffezheim auf Trab bringen.

Auch nach außen sollte die Großartig-keit der Ettlinger Rohrverleger sichtbar



Unternehmer Kleiser: Bohren, ohne zu graben



Schmider-Villa: Eine Million für Freunde und

werden. Auf dem Gelände des von Schmi-der und Kleiser betriebenen Baden-Air-park ist eine neue FlowTex-Firmenzen-trale für 100 Millionen Mark im Bau. Ein Glaspalast sollte es werden, Wahrzei-chen sein für das gesamte Airpark-Pro-jekt, ein Technologiepark mit angeschlos-senem, privat betriebenem Flughafen. „Ein Glücksfall und ein Aushängeschild für die Region“, schwärmte Ministerpräsi-dent Erwin Teufel.

Als erster deutscher Mittelständler woll-te FlowTex den Kapitalmarkt mit 300 Mil-lionen Euro anzapfen. Dafür ließ er sein Rohrleitungsgeflecht aus 90 Ablegern in al-ler Welt, die in Ettlingen unter dem Dach einer Holding zusammengefasst sind, sogar von der renommierten Ratingagentur Stan-dard & Poor's bewerten. Dreimal B minus erreichte die FlowTex, nicht schlecht für einen privaten Mittelständler. Eine „at-traktive Anlagemöglichkeit“, empfahl die Commerzbank die FlowTex-Anleihe noch vorvergangene Woche.

Aus dem Geschäft wurde nichts. Die Mannheimer Staatsanwaltschaft war von einem ehemaligen Banker auf die Spur gesetzt worden, der am 16. November Strafanzeige gegen Schmider und Kleiser stellte.

Der ehemalige Geschäftspartner von Schmider hatte von der Anleihe gehört und wollte verhindern, dass nun auch Kleinan-leger in den Finanzstrudel hineingezogen



Ehepaar Schmider: Glücksfall für die Region



Honoratioren

werden. Er schrieb der Mannheimer Staatsanwaltschaft, „dass von FlowTex (Schmider, Dr. Kleiser) nicht nur wirtschaftliche Straftaten (Bilanzbetrug), sondern auch kriminelle Handlungen (Geldwäschegesetz) begangen werden“.

Oberstaatsanwalt Jobski begann vorige Woche schon vor Durchsicht der beschlagnahmten Akten mit einem Pfändungsbe-

schluss über 886 Millionen Mark und stellte vorsichtshalber Villen, Yacht und Privatflugzeuge sicher.

Vielleicht konnte die dunkle Seite der Bohrer-Geschäfte so lange verborgen bleiben, weil das Duo zunächst erfolgreich und legal gearbeitet hatte. Doch bald lief dem Firmenchef das Geschäft viel zu langsam. Mitarbeiter, die dabei waren, erinnern sich an den Anfang jener wundersamen Bohrergeräte-Vermehrung, die Leasingfirmen und Banken im Laufe der Zeit um hunderte von Millionen bringen sollte.

Irgendwann im Sommer 1990 präsentierte Firmenchef Schmider Bankern und Vertretern von Leasinggesellschaften im kleinen Städtchen Graben-Neudorf bei Karlsruhe neues, teures Bohrergerät. Während die Interessenten gepflegt zum Essen geführt wurden, musste Schmiders damaliger Bauleiter Lutz P. hart arbeiten.

Innerhalb von drei Stunden wurde die Demonstrationsbaustelle ab- und in drei Kilometer Entfernung wieder aufgebaut. Nach der Nachspeise konnten sich die Investoren dann noch einmal von der Leistungskraft der FlowTex überzeugen. Die Experten glaubten eine zweite Bohrermaschine zu sehen. Ein Insider: „Das war der Beginn der Doppelfinanzierungen.“

Das System der erfundenen Bohrermaschinen war schlicht, aber wirkungsvoll. Zu Anfang musste der kroatische Kollege B. die gefälschten Typenschilder der Phantasiemaschinen noch per Hand schlagen. Schmider selbst soll auf einem Fotokopierer in seinem Büro die dazugehörigen, einem Kfz-Brief entsprechenden Papiere, Containerbriefe genannt, angefertigt haben.

„Bereits 1997 hätte jeder Banker wissen können, dass da mit Luftblasen gehandelt

wird“, behauptet der Kredit-Profi, der mit seiner Anzeige die Affäre ausgelöst hat. Er selbst wurde misstrauisch, als ihm damals eine Händlerin der amerikanischen Chase Manhattan Bank ein Leasingpaket über zehn Millionen Mark anbot, weil ein großer Kreditgeber von FlowTex aussteigen wollte.

Bei dem Firmenbesuch einer Bankerdelegation in seiner Zentrale tönte Schmider, dass er nur noch mit Kreditinstituten verhandle, „die Tickets von fünf Millionen Mark aufwärts“ ausstellten. Doch den Finanzleuten fiel bei ihren Besuchen auf, dass die Bohrergeräte auf dem Firmenparkplatz anscheinend immer auf denselben Plätzen verharrten. Und: Trotz mehrmaliger Aufforderung wollte Schmider keine konsolidierten Bilanzen seines weit verzweigten Konzerns herausrücken.

Andere Banken schauten sich die Aktivitäten im Badischen nicht so genau an. Commerzbank und BW-Bank müssen nun wohl hohe Millionensummen abschreiben.



FlowTex-Bohrgerät: Erfundene Maschinen

Vorige Woche, so erzählen sich Angestellte von FlowTex, irrte ein Vertreter der Deutschen Bank verzweifelt auf dem Firmengelände herum und suchte seine Bohrer des Modells „Machinistra“. Die Angestellten schauten belustigt zu. Sie wussten: Dieses Bohrergerät gibt es nicht, es ist ein Phantasiegeschäft des inhaftierten Firmenchefs.

HEIKO MARTENS, CHRISTOPH PAULY